

II.C.19

Bibel und biblische Geschichten

Die biblische Urgeschichte – Eine Geschichte vom Aufwachsen der Menschen

Anne-Sophie Groskreutz



© RAABE 2024

© Monica Ledan/iStock/Getty Images Plus

Ist das „Buch der Bücher“ immer noch aktuell? Was hat es jungen Menschen heute zu sagen? Im Zentrum dieser Reihe steht die Analyse urchichtlicher Texte der Bibel. Unterschiedliche kreativ-emotionale und historisch-kritische Analysetechniken helfen, sich den Kern der biblischen Texte zu erschließen und den Alltagsbezug greifbar werden zu lassen. Die Jugendlichen begegnen den biblischen Worten auf methodisch vielfältige Weise und positionieren sich zu den Inhalten: die Entwicklung der Menschen, die Entwicklung Gottes und das Mit- und Gegeneinander aller.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	11–13
Dauer:	12 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Texte der Urgeschichte deuten; Stadien menschlicher Entwicklung reflektieren; die Beziehung der Menschen untereinander und zu Gott darstellen; Handlungsoptionen beurteilen; biblische Texte und ihre Bedeutung ergründen
Thematische Bereiche:	Zugänge zur Bibel; die biblische Urgeschichte; theologische Anthropologie; die Frage nach Gott und dem Menschen
Medien:	Bibeltexte, Quiz, Videos, Bilder, Fotos, Fachliteratur, Internet

Fachliche Hinweise

Worum geht es in der biblischen Urgeschichte? – Das Aufwachsen der Menschen

Die biblische Urgeschichte bildet die Basis für unterschiedliche alttestamentliche Erzählungen. Es geht um den Menschen im Einzelnen und die gesamte Menschheit, um das Wesen des Schöpfergottes und sein Verhältnis zur Schöpfung. Die biblische Urgeschichte bildet den Leitfaden für eine theologische Anthropologie. Skizziert werden das Aufwachsen und das Lernen der Menschen im Zusammenspiel miteinander und mit Gott. Geschichten von den ersten Menschen in Gen 1 und 2 bis hin zu allen Menschen in Gen 11 veranschaulichen beispielhaft den Umgang mit persönlichen, sozialen, ökologischen und globalen Problemen. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Komposition der biblischen Urgeschichte und der daraus für diese Unterrichtsreihe ausgewählten Texte (grau):

Urgeschichte		
Gen 1-11	1,1-6,4	Kosmogonie und Anthropogonie
	1,1-2,4a	Schöpfungsgeschichte
	2,4b-4,16	Eden-Erzählungen
	2+3	Adam und Eva
	4,1-16	Kain und Abel
	4,17-5,32	Genealogien der Menschheit vor der Flut
	6,1-4	Die „Engelehen“
	6,5-9,17	Sintflut-Erzählung
	9,18-11,32	Völkergeschichte
	9,18-27	Verfluchung Kanaans
	10,1-32	Völkertafel (mit erster Semitenliste)
	11,1-9	Turmbau zu Babel
11,10-32	Zweite Semitenliste (von Sem zu Terach)	

Die Geburt I – Gen 1

Die erste Schöpfungserzählung der Urgeschichte, Gen 1,1-2,4a, fällt in die Entstehungszeit der Priesterschrift. Es handelt sich um exilisch-nachexilisches Textmaterial.¹ Gott erschafft die Welt. Formelartige Wiederholungen bringen seine Zustimmung über das Geschaffene zum Ausdruck. Auf die Schaffung einer Struktur durch Land, Licht und Wasser folgt eine sich steigernde Erschaffung verschiedener Tierarten und des Menschen. Gott bezeichnet die Menschen als „Bild Gottes“ und ernennet sie zum Herrscher über die Tiere. Zwar wird Gott in Gen 1 als der souveräne Schöpfer der Welt verstanden, gleichzeitig darf und soll der Mensch die Schöpfung mitgestalten. Denn Gott verleiht ihm als seinem Ebenbild sowohl die Freiheit als auch die Verantwortung, seine gestaltenden Fähigkeiten zur Erhaltung der fortschreitenden Schöpfung zu nutzen.²

Die Geburt II – Gen 2

Neben Gen 1 findet sich eine zweite Schöpfungserzählung: Gen 2,4b-2,25. Die Entstehungszeit dieser Textstelle wird nicht einstimmig datiert. Die Schöpfung des Menschen geht hier der Schöpfung aller anderen Lebewesen voran. Der Mensch wird geschaffen aus Lehm vom bloßen Acker (Gen 2,7) und durch Einhauchen des Lebensatems belebt. Gott untersagt dem Menschen, vom Baum der Erkenntnis zu essen (Gen 2,17). Der Gedanke, dass ein Mensch allein nicht sein kann, schließt sich an. Zuerst werden Tiere geschaffen und dem Menschen zur Seite gestellt (Gen 2,19). Zuletzt schafft Gott aus einer Rippe des Menschen eine Lebensgefährtin für ihn (Gen 2,20-21). Gemeinsam, gleichberechtigt, einander zugehörig, frei von Scham stehen hier zwei Menschen nebeneinander im Paradies (Gen 2,18.23.25).

Im Fokus beider Erzählungen steht die Erschaffung des Menschen. Dennoch bestehen Unterschiede. Bildet der Mensch in der ersten Schöpfungserzählung den Höhepunkt der Schöpfung, der Verantwortung für sich und andere Lebewesen erhält und von Gott als ihm ähnlich bezeichnet wird, erschafft Gott den Menschen in der zweiten Erzählung in zwei Schritten, mit handwerklichen Mitteln. Er verleiht ihm die Fähigkeiten zum Denken, zugleich sucht er diese zu kontrollieren. Er legt dem Menschen Verbote auf. Wirkt Gott in Gen 1 ruhig und selbstsicher, so wird er in Gen 2 temperamentvoll und teilweise unsicher dargestellt. Beide Autoren setzen unterschiedliche Schwerpunkte, beeinflusst durch ihre Lebenssituation und literarische Prägung.

Das Kind: Die Paradiesgeschichte – Neugier, Versuchung, Gewissen

In Gen 3,1-24 schließt sich der nicht priesterliche Text über den „Sündenfall“ an. Der hier skizzierte Regelverstoß entspringt dem Konfliktmotiv aus antik-mythologischen Texten. Gott ist den Menschen überlegen. Er weist die beiden nach ihrem Verstoß gegen seine Anweisungen zurecht. Gen 3 ist dialogisch geprägt. Dies wird deutlich im Gespräch zwischen der unerfahrenen und noch unwisenden Frau und der listigen Schlange (Gen 3,1-5) über die Möglichkeit, vom Baum der Erkenntnis zu kosten. Von den Argumenten der Schlange überzeugt und neugierig auf die Klugheit, probiert sie gemeinsam mit dem Mann eine Frucht (Gen 3,6). Beide spüren den Effekt der Verkostung. Sie können „sehen“, nehmen ihre Nacktheit wahr (Gen 3,7). Für die gewonnene gottgleiche Erkenntnisfähigkeit müssen sie jedoch später bezahlen.

Ein weiterer Gesprächsstrang knüpft sich in Gen 3,8-13 an. Gott ist auf der Suche nach den Menschen. Er entlarvt ihren Regelverstoß. Er fragt zuerst den Mann, anschließend die Frau nach den

1 Vgl. Schellenberg, Annette: Schöpfung (AT). In: WiBiLex, März 2016, online abrufbar auf: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/27281/> [zuletzt abgerufen am 20.02.2024].

2 Vgl. Schüle, Andreas: Urgeschichte. In: WiBiLex, Mai 2008, online abrufbar auf: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/33903/> [zuletzt abgerufen am 05.05.2023].

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Einführung – Wie umgehen mit der Bibel?
M 1	Wie stehe ich zum Buch der Bücher? – Ich und die Bibel
M 2	Das denke ich über die Bibel
M 3	Wie ist die Bibel aufgebaut? – Wie ist sie entstanden?
M 4	Verschiedene Bibelausgaben – Dieselben Texte?
M 5	Mein Gedankentagebuch
Inhalt:	Die Lernenden reflektieren unterschiedliche Meinungen zur Bibel und positionieren sich zum Buch der Bücher. Sie untersuchen Aufbau und Entstehung der Bibel sowie unterschiedliche Ausgaben und Übersetzungen.
Hausaufgabe:	Die Lernenden formulieren den ersten Eintrag in ihrem Gedankentagebuch zu Hause.
Benötigt:	Bibeln, Online-Bibel in unterschiedlichen Ausgaben
Vorzubereiten:	M 5 vervielfältigen. Jede/jeder erhält ein Tagebuchblatt je Stunde.

2. Stunde

Thema:	Wen oder was finde ich in der biblischen Urgeschichte?
M 6	Die Urgeschichte – Wer, wo, was? Ein Überblicks-Quiz
M 7	Quiz zur Urgeschichte – Fragen und Antworten
Inhalt:	Die Lernenden erarbeiten sich einen ersten Überblick zu Akteuren, Schauplätzen und Handlungsgeschehen in der Urgeschichte. Die Ergebnisse werden im Quiz überprüft.
Hausaufgabe:	Die Rückmeldung zu Lieblingsfiguren kann schriftlich erfolgen.

3. Stunde

Thema:	Schöpfungsgeschichten I: Der Mensch als Höhepunkt der Schöpfung?
M 8	Erst die Arbeit, dann das Vergnügen?
M 9	Meine Verantwortung für die Schöpfung
Inhalt:	Die Lernenden analysieren die erste Schöpfungserzählung fragengeleitet: sprachlich-strukturell, dann inhaltlich. Sie deuten den Kern des Textes und reflektieren die Bedeutung des menschlichen Herrschaftsauftrags anhand eines Zitates von Hans Jonas.
Hausaufgabe:	Die Lernenden lesen die Schöpfungserzählung aus Gen 2 und markieren zentrale Passagen.

4. Stunde

Thema:	Schöpfungsgeschichten II: Warum gibt es zwei Erzählungen?
M 10	Gen 2,4b-25 – Eine zweite Schöpfungsgeschichte?
M 11	Zwei Schöpfungserzählungen – Ein Vergleich
M 12	Anders und doch gleich? – Ein gemeinsamer Nenner
Inhalt:	Im tabellarischen Vergleich von Gen 1 und Gen 2 filtern die Lernenden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Schwerpunkte heraus. Sie recherchieren Hintergründe der Entstehungsgeschichte.

5./6. Stunde

Thema:	Die Paradiesgeschichte – Neugier, Versuchung, Gewissen I
M 13	Ein Bibliolog zu Gen 3,1-7 – Adam, Eva und die Schlange
Inhalt:	Im Bibliolog versetzen sich die Lernenden in die Perspektive der Akteure in Genesis 3.
Hausaufgabe:	Gen 3 vorbereitend auf Stunde 6 lesen, Notizen sind optional

7./8. Stunde

Thema:	Die Paradiesgeschichte – Neugier, Versuchung, Gewissen II
M 14	Getrieben durch Neugier – Wie ein Kind ohne Gewissen?
M 15	Kann „Mensch“ gewissenhaft neugierig sein?
Inhalt:	Der „Sündenfall“ in Gen 3 wird unterschiedlich ausgelegt. Die Jugendlichen diskutieren das Phänomen Neugier und erörtern, wie uns das Gewissen leitet.

9. Stunde

Thema:	Kain und Abel – Wie gehen Menschen mit Erfolg oder Misserfolg um?
M 16	Haben Sie aufgepasst? – Ein unangekündigter Test
M 17	Glück gehabt? – Oder doch eher Erfolg?
M 18	Geschwisterstreit – Kain und Abel im Dialog
Inhalt:	Wie sich Misserfolg anfühlt, erfahren die Lernenden in einem „Fake“-Test. Die Begriffe Pech/Glück sowie Erfolg/ Misserfolg werden definiert. Im Rollenspiel zu Kain und Abel reflektieren die Lernenden verschiedene Umgangsweisen mit Pech.
Benötigt:	Handys, Laptops oder Tablets, ggf. mit Kopfhörern

10. Stunde

Thema:	Die Sintflut-Geschichte – Eine Veränderung Gottes?
M 19	Warum die Sintflut? – Warum zerstört Gott die Welt?
M 20	Wie verändert sich Gott in Gen 6,5-9,17?
Inhalt:	Die Lernenden erarbeiten die doppelte Rahmung der Sintflut-Geschichte, den Grund für die Sintflut als auch deren Folgen. Deutlich wird der Wendepunkt der Erzählung.
Benötigt:	Handys mit Bibelapp

11. Stunde

Thema:	Turmbau zu Babel – Kommunikation und ihre Probleme
M 21	Sprachen sprechen – Türme bauen
M 22	Kommunikation und Missverständnisse heute
Inhalt:	Anhand der Erzählung über den Turmbau zu Babel erarbeiten die Lernenden sich die Bedeutung von Kommunikation, mögliche damit verbundene Probleme und sinnvolle Lösungsstrategien.
Benötigt:	Handys mit Bibelapp

12. Stunde

Thema:	Symbiotisch oder hierarchisch? – Zusammenleben von Gott und Mensch
M 23	Die Urgeschichte – Vom Aufwachsen der Menschen
M 24	Wie deuten Sie die Urgeschichte? – Eine Collage erstellen
Inhalt:	Die Entwicklung des Gottes- und Menschenbildes in der Urgeschichte wird abschließend kreativ verarbeitet.
Benötigt:	Laptops, Tablets, Bastelmaterial

M 1 Wie stehe ich zum Buch der Bücher? – Ich und die Bibel



© krisanapong detraphiphart/Moment.

M 2 Das denke ich über die Bibel



Aufgabe

Lesen Sie die folgenden Sätze. Kreuzen Sie entsprechend Ihrer Meinung das jeweilige Kästchen an. Formulieren Sie anschließend in einem Satz Ihre Meinung zur Bibel. Legen Sie diesen Bogen in einen Umschlag. Notieren Sie Ihren Namen darauf und geben Sie ihn bei Ihrer Lehrkraft ab.

	--	-	0	+	++
Die Bibel ist für mich wichtig.					
Die Bibel ist für alte und kranke Menschen wichtig.					
Menschen, die in der Bibel lesen, finde ich komisch.					
Die Bibel ist eine Sammlung von Fantasiegeschichten.					
In der Bibel stehen wichtige Aussagen über unser Leben.					
Die Bibel ist ein altes und langweiliges Buch.					
In der Bibel steht Gottes Wort.					
Die Bibel ist bedeutungslos und unglaubwürdig.					
Die Bibel ist für geschichtlich interessierte Leser und Kreuzworträtsel-Fans ein super Nachschlagewerk.					
Mit der Bibel kann ich nichts anfangen.					



Das denke ich über die Bibel

weil _____

M 4

Verschiedene Bibelausgaben – Dieselben Texte?

Aufgaben



1. Schlagen Sie die Bibelstellen in der Tabelle in Ihrer Bibelausgabe nach. Lesen Sie diese Ihrer Gruppe vor. Notieren Sie gemeinsam Besonderheiten und Unterschiede in der Tabelle.
2. Überlegen Sie zusammen, wofür die jeweiligen Bibelausgaben dienlich sein könnten.
3. Bewerten Sie abschließend, welche Ausgabe(n) Sie in Zukunft für sich und im Verlauf dieser Unterrichtseinheit nutzen wollen. Notieren Sie Stichpunkte, um Ihre Gedanken später in der Lerngruppe teilen und diskutieren zu können.

Wie finde ich eine Bibelstelle?



© Bild links: n_prause/iStock/Getty Images Plus. Bild rechts: EsaMTH/iStock/Getty Images Plus.



Wie finde ich eine Bibelstelle (in einer gebundenen Bibel)? – Ein paar Tipps

Auch wenn gebundene Bibeln meistens Seitenzahlen und ein Inhaltsverzeichnis haben, dienen diese nicht dem Auffinden von Bibelstellen. Stattdessen folgt man dem Buchnamen, dem Kapitel, dem Vers: z. B. Lukas 2,8 oder – mit gängiger Abkürzung – Lk 2,8. Die kleine Überschrift für den jeweiligen Abschnitt dient der inhaltlichen Orientierung.



Bibelausgabe	Bibelstelle	Genesis 1,26-28	Exodus 20,1-11	Lukas 2,10-11	Offenbarung 22, 16-21
Zürcher Bibel					
Luther-Bibel					
Und Gott chillte					

© RAABE 2024

Mein Gedankentagebuch

M 5

Name: _____

Wozu dient ein Gedankentagebuch?

Zielsetzung eines Gedankentagebuches ist es, weiterführende Gedanken, Fragen oder Gefühle, die Stundeninhalte betreffend, zu reflektieren. Dabei geht es nicht um eine Inhaltswiedergabe, sondern alles, was Sie persönlich am Stoff beschäftigt. Die Notizen in Ihrem Gedankentagebuch können Sie am Ende der Stunde oder zu Hause vermerken. Diese werden nicht bewertet. Lassen Sie Ihren Gedanken freien Raum. Bisweilen wird das Tagebuch auf Vollständigkeit geprüft.

Meine Gedanken zur Stunde vom _____ (Datum)



© RAABE 2024

Meine Gedanken zur Stunde vom _____ (Datum)